

## Tätigkeitsbericht 2014

Der Präventionsbeauftragte der Sächsischen Landesärztekammer fungiert als Bindeglied zwischen den Leitungsstrukturen der Sächsischen Landesärztekammer, anderen Institutionen auf dem Weg der Prävention in Sachsen wie auch übergeordneten Institutionen wie den entsprechenden Ausschüssen und Kommissionen der Bundesärztekammer. Konkret ist der Präventionsbeauftragte der Sächsischen Landesärztekammer eingebunden in der ständigen Konferenz Prävention der Bundesärztekammer in Berlin.

Im Bereich der Sächsischen Landesärztekammer ist der Präventionsbeauftragte bei der ärztlichen Geschäftsführung angebunden. Es finden regelmäßige Strategiegespräche und informelle Treffen mit der ärztlichen Geschäftsführung der Sächsischen Landesärztekammer statt, Projekte werden gemeinsam geprüft. Anliegen, die von außen an die Sächsische Landesärztekammer herangetragen werden und dem Bereich Prävention zugeordnet werden, werden gemeinsam bewertet und entsprechende Vorlagen für den Präsidenten erarbeitet.

Im Jahr 2013 wurden zunehmend Themen bezüglich Prävention und Rehabilitation bei der Sächsischen Landesärztekammer an- und nachgefragt. Insbesondere zu erwähnen sind dabei:

- » das Thema Sekundärprävention bezüglich des Herzinfarktprojektes,
- » die Frage der Unterstützung der Präsentation der Rehabilitationsärzte/-kliniken im Internet, da es hier an einer ausreichenden Suchmöglichkeit für Patienten fehlt,
- » die Frage der Vernetzung mit sinnvollen betriebsmedizinischen Angeboten in Sachsen, zum Beispiel VW,
- » die Frage der Vernetzung mit Präventionsaktivitäten von Krankenkassen,
- » der Umgang mit Anfragen verschiedener Fachbereiche beider Universitäten zur Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesärztekammer bezüglich BMBFProjektanträgen zu Prävention und Rehabilitation (alleine in den letzten sieben Monaten des Jahres drei Anträge),
- » die Vorbereitung regelmäßiger Veröffentlichungen im „Ärzteblatt Sachsen“ zu den Themen Rehabilitation und Prävention,
- » die strukturierte Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Ausschüssen „Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst“, „Hygiene und Umweltmedizin“ und „Arbeitsmedizin“ und der Fachkommission Diabetes sowie dem Suchtbeauftragten,
- » die Frage der Mitgliedschaft der Sächsischen Landesärztekammer bei der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung,
- » die Diskussion verschiedener Projektoptionen für die Sächsische Landesärztekammer zum Thema Prävention (zum Beispiel Projekt „Bewegungsförderung“, Projekt „Präventionsleitstelle Sachsen“, Aktivitäten kardiovaskuläre Prävention“ [siehe oben] et cetera).

Aufgrund dieser Tendenzen und der wieder zunehmenden gesundheitspolitischen Wertschätzung der Themen Prävention und Rehabilitation hat der Vorstand der Sächsischen

Landesärztekammer nach ausführlicher Beratung eine Arbeitsgruppe Prävention und Rehabilitation eingesetzt.

Die konstituierende Sitzung fand im Juli 2014 statt. Die Arbeitsgruppe besteht derzeit aus Dr. Katrin Beck (Zwickau), Dr. Inge Scherwinski (Bad Lausick), Dr. Ina Ueberschär (Leipzig), Dr. Milan Meder (Bad Gottleuba) und dem Präventionsbeauftragten Dr. Christoph Altmann (Bad Gottleuba).

Ein Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die Wahrnehmung und „Beheimatung“ der in Rehabilitationseinrichtungen tätigen Ärzte in Sachsen innerhalb der Sächsischen Landesärztekammer zu verbessern, indem eine neutrale und vollständige Erfassung von Reha-Einrichtungen in Sachsen auf der Webseite der Sächsischen Landesärztekammer präsentiert wird und an dieser Stelle auch einige Grundbegriffe der Rehabilitation erläutert werden.

Eine schriftliche Abfrage fand ab März 2014 statt. Die Rückmeldungen waren bis September 2014 zahlreich und praktisch vollständig, wofür die Arbeitsgruppe an dieser Stelle den beteiligten Rehabilitations-Einrichtungen einen besonderen Dank aussprechen möchte. Die Veröffentlichung der Liste auf der Webseite der Sächsischen Landesärztekammer ist in organisatorischer Vorbereitung.

#### Weitere Ziele der Arbeitsgruppe

- » Information und Maßnahmen mit dem Ziel, dass präventives Handeln mehr Raum in der ärztlichen Routine im Bereich der niedergelassenen Kollegen einnimmt
- » Etablierung eines mehr als bisher funktionsbezogenen ganzheitlichen ressourcenorientierten Verständnisses von Gesundheitsstörungen (ICF-Bezug)
- » Hilfe und Unterstützung für ärztliche präventive Aktivitäten auch gegenüber bildungsfernen Bevölkerungsschichten, denn die „gesellschaftliche Schere“ öffnet sich immer weiter
- » Aktive Begleitung der gesundheitspolitischen Veränderungen im Zusammenhang mit dem geplanten Präventionsgesetz
- » Förderung einer übergreifenden ärztlichen Präventionsempfehlung für Sachsen
- » Bewertung von Präventionsangeboten in Sachsen aus ärztlicher Sicht

Mit der Arbeitsgruppe wird die Sächsischen Landesärztekammer den Herausforderungen in den Bereichen Prävention und Rehabilitation – besonders im Zusammenhang mit zahlreichen übergreifenden neuen Präventionsinitiativen und in der Erwartung der Verabschiedung eines Präventionsgesetzes nunmehr im Jahr 2015 – in angemessener Weise gerecht.

Die Arbeitsgruppe hat sich im Kalenderjahr 2014 erst zu zwei Sitzungen getroffen. Publizierbare Ergebnisse dieser Treffen im Sinne von konkreten Ergebnissen können daher noch nicht vorliegen.

Dr. med. Christoph Altmann, Bad Gottleuba-Berggießhübel,  
Präventionsbeauftragter der Sächsischen Landesärztekammer  
Vorsitzender

(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2014“)